

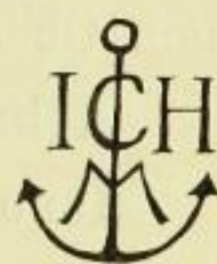
Aeufsere Weberstrafse Nr. 45. Freundliches Haus mit sieben Fenstern. Ueber dem Obergeschofs ein Satteldach mit grossen Krüppelwalmen, durch einen zweifenstrigen Dacherker belebt. Schlichte barocke Tür, im Obergeschofs seitlich von dem einen Fenster in der Achse je eine halb so hohe rundbogige Nische. An der Hinterseite ein hölzerner Gang.

Die Haustür auf dem Schlußstein des Korbbogens bez.: L., in den Zwickeln:  
Renov: 1811 | J. C. A. L.

Ueber dem geraden Gesims ein wohl vom alten Hause stammender Stein, viereckig. Auf kugeligem Kreisfeld bez.:

Erbauet | Johān Christoff Hacke | 1691.

Dazwischen nebenstehende Hausmarke, ein Anker, in der Mitte bez.: ICH, unten mit einem M.



Das im Knick der Strafse stehende, deshalb besonders gut wirkende Häuschen ist der Tür nach wohl erst nach dem 7jährigen Kriege erbaut worden.

Prinzenstrafse Nr. 61. Reizvolle ländliche Gehöftanlage mit zwei Seitenflügeln. Oestlich das Wohnhaus mit einem Obergeschofs und Mansarddach mit bis zum Mansardgesims reichenden Giebeln. In der Mitte das Stallgebäude mit Satteldach; als Westflügel die tiefere, also mit höherem Winkeldach versehene Scheune.

Der Reiz des Gehöftes beruht in der geschickten, ruhigen Gruppierung und der schlichten, aber vornehmen Haltung der Putzflächen. Charakteristisch sind die fast quadratischen Fenster und der nach dem Lausitzischen Typus angeordnete Hausflur.

An der Südseite ein Stein, bez.:

Gott hat geholfen | Gott hilft | Gott wird ferner helfen. | Erbaut | Johān Gottlob Wathenberger | 1805.

Görlitzer Strafse Nr. 9. Landhaus mit zwei Seitenflügeln, mit einem Obergeschofs in ganz einfachen, aber überaus vornehmen Formen: Man vergleiche die umstehenden „Villen“, um die künstlerische Ueberlegenheit der Zeit würdigen zu lernen! Nur das mit grosser Sorgfalt durchgebildete Korbbogentor zeigt einige Profile. Wohl um 1760. Im Garten ein Lusthaus, ehemals Orangerie und Gewächshaus.

Aeufsere Weberstrafse Nr. 42. Schlichte Gruppe in L<sub>1</sub>-form, wodurch gegen die Strafse ein Hof entsteht und diese reizvoll unterbrochen wird. In der Mitte das Wohnhaus, im Erdgeschofs des vorderen Flügels Stall und Schuppen; im etwas nach dem Hofe zu vorgekragten Obergeschofs in Fachwerk ebenfalls Wohnräume. Das Obergeschofs in der Hofecke ehemals wohl mit Galerie.

Aeufsere Oybiner Strafse Nr. 39, Ecke Hälterstrafse. Schlichtes Vorstadthaus mit einem Obergeschofs. Seitlich als Flügel sich anschliessend Scheune und Stall. Hübsche Gruppierung.

Friedrich Schneider-Strafse Nr. 12. Einfaches Häuschen mit Holztreppe, deren Geländer aus dockenartig gesägten Brettern gebildet ist.

Dornspachstrafse Nr. 30. Hübsches Haus, den alten Vorbildern angepaßt. Die Mitte der sechsfenstrigen Front ist durch einen zweifenstrigen

xxx.